

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 7 (1994)
Heft: 5

Artikel: Tessiner Licht : die Resultate eines Ideenwettbewerbs für Energiesparlampen
Autor: Steinmann, Nadia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

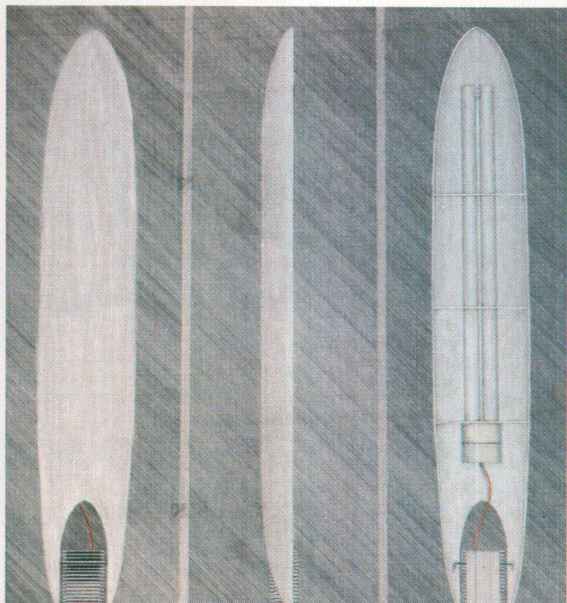
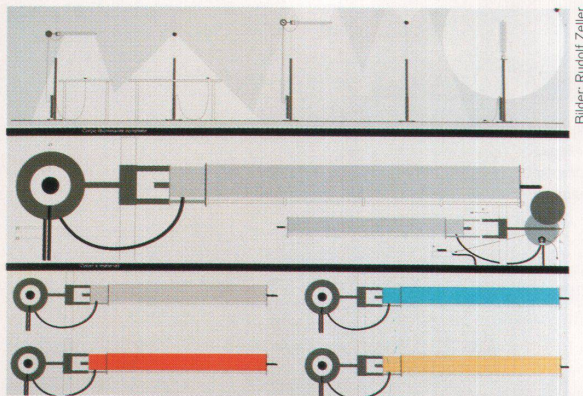
Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tessiner Licht

Die Leuchte «384583» mit drehbarem Leuchtkörper von Peter Hug und Alberto Bianda belegt den 3. Platz (unten)

Die Ahornfrucht stand Pate. Die Leuchte «Samara» von Gianfranco Rossi und Roberto Sorgeso erhielt den 2. Preis (ganz unten)



Designer und Studenten aus dem Tessin wurden in einem Wettbewerb aufgefordert, neue Ideen für Energiesparleuchten zu finden.

Die G.I.P.S.O., Gruppo Idee per Spazi e Oggetti, ist eine Vereinigung von jungen Tessiner Architekten und Gestaltern. Sie hat zusammen mit den Firmen Regent und Phillips einen Wettbewerb für Beleuchtungskörper ausgeschrieben. Das Thema hiess «Illumina il tuo tempo». Eingeladen waren Designer und Studenten aus dem Kanton Tessin aus den Bereichen Industrie, Architektur und Innenarchitektur. Die Auflage verlangte, Energiesparlampen der Typen 18-55 W (Kompakt-Fluoreszenzlampen) und 18-58 W (Fluoreszenzröhren) zu verwenden. 24 Projekte wurden eingereicht – praktisch alle für die neue Generation der Kompakt-Fluoreszenzlampen. Drei davon wurden prämiert. Schade ist, dass nur zwei Studenten teilgenommen haben.

Natur als Inspiration

Ein erster Preis wurde nicht vergeben, da keines der Objekte bahnbrechend neu oder lichttechnisch ganz zu überzeugen vermochte. Die beiden mit dem 2. Preis ausgezeichneten Projekte «Samara» von Gianfranco Rossi und Roberto Sorgeso aus Lugano und «Dorsale» von Michele Tadini aus Locarno sowie der 3. Platz «384583» von Peter Hug und Alberto Bianda aus Meride taugen für eine allfällige Produktion. «Samara» hat die Form der propellerhaften Ahornfrucht und ist als Wand-, Arbeits- und Stehleuchte gedacht. Für «Dorsale» standen Vogelflügel, Tierskelette und die menschliche Wirbelsäule Pate. Es ist ein Band, an dem sechs Leuchten für Decken- und Wandbeleuchtung befestigt werden können. Von «384583» ist bereits ein Prototyp vorhanden. Hug und Bianda entwickelten einen

Die Jury:

Piero Castiglioni, Designer; Attilio Panzeri, Architekt; Susann Gümpel, Designerin; Ivano Gianola, Architekt; Harald Giacomelli, Innenarchitekt; Lorenzo Fontana, Innenarchitekt; Bruno Monguzzi, Grafiker; Felix Argast, Designer; Renato De Toffel, Designer

Die Prämierten:

- 1. Rang:** nicht vergeben
- 2. Rang:** «Samara» von Gianfranco Rossi, Roberto Sorgeso, Lugano
«Dorsale» von Michele Tadini, Locarno
- 3. Rang:** «384583» von Peter Hug, Alberto Bianda, Meride

Ausstellungstermin:

Die Wettbewerbsarbeiten werden an der EWZ-elexpo, Beatenplatz 2 in Zürich, vom 11. Juli bis 8. August ausgestellt.

um 360 Grad rotierbaren und in der Höhe verstellbaren Leuchtkörper.

Eine leise Kritik

Der Wettbewerb zeigt das Problem der angemessenen Darstellung von Resultaten auf. Anlässlich der Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse im Castel Grande von Bellinzona waren viele Pläne und Zeichnungen zu sehen. Aber nur sieben Modelle oder Prototypen. Das ist zu viel Vielfalt. Ein Veranstalter tut gut daran, wenn er klare Vorgaben gibt. Hier hätte das geheissen: Technischer Plan und dazu ein Funktions- oder ein Anschauungsmodell. Denn verbindlich wird der Entwurf einer Leuchte eher im Gegenstand als in der Skizze oder auf dem Plan. Man möchte neben der Leuchte auch das Licht gerne sehen.

Wie weiter?

Ziel eines Wettbewerbs ist nicht die Zeichnung, sondern die Realisation. Ob Projekte von der Firma Regent aufgenommen werden, ist noch offen. Immerhin stehen die Chancen nicht schlecht. Vom letzten Wettbewerb (HP 4/90), den die Firma mitgetragen hat, kam «Opilio» von Christophe Marchand schliesslich als Serienprodukt auf den Markt. Diese Leuchte wurde denn auch für die Beleuchtung der Wettbewerbsausstellung eingesetzt.

Nadia Steinmann